

bsj marburg

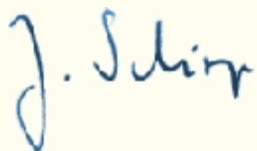
Newsletter 05-2008

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unter dem Motto „Gerechtes Aufwachsen ermöglichen!“ und den Themenschwerpunkten „Bildung, Integration, Teilhabe“ findet vom 18.-20. Juni 2008 in Essen der 13. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag statt. Das Motto der Großveranstaltung knüpft an den jugendhilfepolitischen Diskussionen der vergangenen Jahre an und fokussiert auf die sozialen Gegensätze, auf die Spaltungsprozesse zwischen „Gewinnern“ und „Verlierern“ in unserer Gesellschaft, zu denen insbesondere Kinder gehören. Die Träger der Kinder- und Jugendhilfe tragen hier eine besondere Verantwortung. Primäres Ziel der Jugendhilfe – so Norbert Struck, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) – ist es, einen Beitrag zu leisten, allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen zu eröffnen, sich eigenverantwortlich zu kompetenten und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln



Alle vier Jahre ist der Kinder- und Jugendhilfetag immer wieder erneut auch ein wichtiges kommunikatives Treffen der „Szene“. Zum Programm gehören insgesamt 200 Fachveranstaltungen. Daneben stellen mehr als 300 Ausstellerinnen und Aussteller ihre Konzepte und Angebote vor. Dazu gehört nunmehr zum 6. Mal in Folge der bsj Marburg. Im Vordergrund der Präsentation des bsj stehen die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und die handlungsbezogenen Jugendbildungsangebote in den bsj-Bildungsstätten Weidenhausen, Wolfshausen und Ueckermünde. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Stand 101 in der Halle 2 im Congress Center im Essener Gruga-Park.



Jochem Schirp
Geschäftsführer

Inhalt

<i>Freie Plätze in Fortbildungsveranstaltungen</i>	2
<i>Weiterbildung "Erlebnistherapie" für Therapeuten</i>	2
<i>Berufsbegleitende Zusatzqualifikation "Deeskalationstrainer/In für Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe"</i>	3
<i>Beratungsaufträge des bsj bei Jugendhilfeträgern</i>	3
<i>Servicestelle Jugendhilfe-Schule unter neuer Leitung</i>	4
<i>„mittendrin“ erhält Auszeichnung</i>	5
<i>Streetwork-Projekt gestartet</i>	5
<i>Rollisegler nimmt Fahrt auf</i>	5
<i>Integrative Segel-Tour auf "Greif" und "Wappen"</i>	6



Kinder, Väter und Mütter bauen einen Spielplatz unter Anleitung des bsj in Marburg-Hermershausen. Fotografische Impressionen begleiten diesen Newsletter.

Impressum

Herausgeber: bsj Marburg
Biegenstr. 40
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0
Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22
E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de
Internet: www.bsj-marburg.de
Verantwortlich für diese Ausgabe:
Jochem Schirp
Redaktion: bsj Marburg
Layout und Realisation: Simona Lison



Freie Plätze in Fortbildungsveranstaltungen

Für Kurzentschlossene bietet sich in einigen unserer Veranstaltungen die Gelegenheit zur Teilnahme. Besonders hinweisen möchten wir auf zwei Veranstaltungen zum Thema Gruppenleitung. Wer die Fortbildung „Spiegeln, Spiegeln an der Wand ... Kreativer Umgang mit Reflexionen“ im April verpasst hat, dem bietet sich vom 27. - 29.11.08 eine zweite Chance zur Teilnahme. Zum Thema „Wie stehe ich vor der Gruppe? Stimme – Überzeugungskraft – Präsenz“ findet am 06. und 07.12.08 eine Fortbildung statt, bei der die Kompetenzen im Leiten von Gruppen im Mittelpunkt stehen. Weiterhin gibt es auch noch einige wenige freie Plätze in der Fortbildung „The Hero's Journey“, die vom 06.- 09.Oktober 2008 stattfindet und ein außergewöhnliches Angebot für abenteuer- und erlebnispädagogisch arbeitende Fachkräften darstellt.

„Over four days we will explore the background and ideas of the hero's journey in the context of modern society. I think the best way to grasp the potential of these ideas and be confident enough to work with them on behalf of young people is to experience the concepts at work experientially. As a way to do this

we will develop and experience a journey based on the model for our own personal development. We will then explore ways to develop and apply the ideas to informal education for young people.“ (aus dem Ausschreibungstext; den kompletten Text und weitere Informationen erhalten Sie bei Monika Eckern 06421/6853319)

Die Veranstaltung wird von Chris Loynes geleitet, der Outdoor Education and Development Training an der Universität von Cumbria in Ambleside (Lake District, UK) lehrt. Chris Loynes gilt europaweit als einer der führenden Experten im Bereich des Experiential Learning. Die Fortbildung wird in englischer Sprache durchgeführt.

Weiterbildung „Erlebnistherapie“ für Therapeuten

Wie gelingt es, einen Zugang zu psychisch auffälligen Jugendlichen zu finden, die nicht einfach zum Gespräch bereit sind? Eine Frage, die sich in der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vielen Praktiker stellt. Um Bewegung in Entwicklungsprozesse zu bringen,



sind körperliche Aktivitäten und das Handeln in der Gruppe sehr hilfreich. Auf der Basis dieser Grundüberlegung bietet der bsj ab 2009 eine weitere berufliche Zusatzqualifikation an, die sich an Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutInnen richten wird. Die aus 7 Modulen bestehende Ausbildungsreihe wird eine Verbindung von störungsspezifischen Wirkprinzipien, erfahrungsorientierter Praxis und gruppendynamischen Prozessen thematisieren und erfahrbar machen. Verantwortlich für die Konzeption und Leitung dieser Weiterbildungsreihe, in der die bewährten Konzepte des erfahrungsorientierten Lernens für den psychotherapeutischen Kontext nutzbar gemacht werden, sind Frau Dr. Inge Schreier, die über lange Jahre als Oberärztin Erfahrungen in der Umsetzung erlebnispädagogischer Methoden im Stationsalltag einer Kinder- und Jugendpsychiatrie sammeln konnte und die Diplompsychologin Monika Eckern, die den Fort- und Weiterbildungsbereich des bsj leitet. Nähere Informationen zur geplanten Weiterbildungsreihe unter 06421/68533-19 (Frau Eckern).

Berufsbegleitende Zusatzqualifikation „Deeskalationstrainer/In für Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe“

Die berufliche Qualifizierungsreihe, die der bsj in Kooperation mit der IGFH (Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen) zum Thema professioneller Umgang mit konflikthafter Prozesse in der Arbeit mit Jugendlichen anbietet, findet erfreulicherweise weiterhin eine positive Resonanz bei den Teilnehmern. Die ersten Zertifikate konnten im Dezember letzten

Jahres feierlich übergeben werden. Dazu präsentierten die TeilnehmerInnen in spannenden, kompetenten und kreativen Vorträgen, wie sie die Inhalte der Ausbildungsreihe in ihrem Arbeitsalltag anwenden. Die persönlichen Entwicklungsprozesse und die z. T. neuen Schwerpunkte in der Berufsbiographie der TeilnehmerInnen sind beeindruckende Ergebnisse der Ausbildungsreihe.

Beratungsaufträge des bsj bei Jugendhilfeträgern

In den vergangenen Monaten war der bsj mit Beratungsaufträgen unter anderem für die kommunale Jugendförderung der Stadt Rüsselsheim und den Verein „Initiative sozialer Integration“ (ISI) in Linz tätig. ISI ist ein freier Träger der Jugendhilfe in Österreich, der Projekte der mobilen und aufsuchenden Jugendarbeit und Streetwork durchführt und mehrere Jugendzentren in den Städten und Gemeinden um Linz betreibt. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Vereins ist die Unterstützung und Betreuung von Jugendlichen, die mit Schwierigkeiten in der Familie, in Beziehungen, mit Schule, mit dem Übergang ins Berufs-





leben, mit Schulden oder Ausgrenzung zu kämpfen haben. Im Rahmen einer Klausurtagung des Vereins führte die bsj-Mitarbeiterin Ute Dithmar eine Fortbildung zum Thema „Kollegiale Beratung“ durch. Ziel der Veranstaltung war neben der Unterstützung und Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Bearbeitung schwieriger Falldynamiken insbesondere die Vermittlung der Methode, die als Instrument der Qualitätssicherung und Personalentwicklung im gesamten Verein eingeführt werden sollte. In 2005 hatte bereits eine ähnliche Fortbildung stattgefunden, so dass der Kreis der Multiplikatoren für die Methode mit der diesjährigen Veranstaltung deutlich erweitert wurde. Kollegiale Beratung gilt als bewährte Methode der Qualitätssicherung und Personalentwicklung, weil sie das in der Organisation vorhandene Expertenwissen für die Reflexion und zur Förderung der individuellen Fähigkeiten nutzt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befähigt, sich gegenseitig in strukturierter Form zu beraten. Dies trägt zur Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur in der Organisation bei. Darüber hinaus dient Kollegiale Beratung aber auch zur Erweiterung des metho-

dischen Könnens und der individuellen Beratungskompetenz. Neben Handlungsorientierungen und Lösungen sowie emotionaler Entlastung für den Einzelnen werden durch die Kollegiale Beratung auch kommunikative Fähigkeiten wie aktives Zuhören, das Ausdrücken von Gefühlen, die Achtsamkeit für non-verbale Botschaften etc. gefördert und entwickelt.

Servicestelle Jugendhilfe-Schule Marburg unter neuer Leitung

Seit 1998 betreibt der bsj Marburg im Auftrag der Stadt Marburg die Praxis-, Koordinations- und Servicestelle Jugendhilfe Schule, eine der ersten kommunal tätigen intermediären Institutionen an der Schnittstelle zwischen den beiden Bildungs- und Erziehungssystemen in Deutschland. Die langjährige Leiterin der Servicestelle Cordula Schlichte beendete ihre Tätigkeit im März dieses Jahres und trat eine neue Stelle am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg an. Wir wünschen Ihr viel Erfolg an ihrer neuen Wirkungsstätte. Ihre Nachfolgerin wird die Diplom-Sozialpädagogin Uta Rodenkirchen. Sie wird ihre Tätigkeit in der Servicestelle zum 01. Juni 2008 beginnen. Uta Rodenkirchen war zuvor lange Jahre in der Fachberatung von Kindertagesstätten beim Landkreis Marburg-Biedenkopf und anschließend bei der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung im Rahmen des Projektes „Regionaler Knoten – Gesundheitsförderung mit sozial Benachteiligten“ beschäftigt.



„mittendrin“ erhält Auszeichnung

Mit dem Marburger Gesundheitsprojekt „mittendrin“ ist erstmals ein hessisches Projekt mit dem „Good-Practise“-Siegel des Verbundes „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ ausgezeichnet worden. Dem Verbund gehören u. a. die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, alle Wohlfahrtsverbände und Krankenkassen an. Das vom bsj koordinierte Projekt „mittendrin“ setzt mit Kindern, Eltern und der Unterstützung von 51 Institutionen Gesundheitsförderung in den Marburger Stadtteilen Waldtal, Stadtwald und Richtsberg um. Dies geschieht beispielsweise durch das Einrichten von Spielplätzen und die Schaffung von Bewegungsangeboten. Im Bereich Ernährung werden interkulturelle Gemeinschaftsgärten eingerichtet und gemeinsam mit Schulen, Kindertagesstätten und Vereinen gekocht. Wichtig für die Siegel-Vergabe waren am Marburger Ansatz insbesondere die Kriterien der niedrigschwelligen Arbeitsweise, Vernetzung und Empowerment und der Partizipation der angesprochenen Zielgruppe an den umgesetzten Maßnahmen. Weitere Informationen unter



www.marburg-mittendrin.de. Diese Internetseite informiert aber nicht nur über den Projektfortgang und interessante Aktivitäten der Netzwerkpartner sondern enthält darüber hinaus interessante Tipps in den Bereichen Bewegung und Ernährung

www.marburg-mittendrin.de/freizeit-tipps.



Streetwork-Projekt gestartet

In Neustadt (Oberhessen) startete vor wenigen Monaten ein neues Streetwork-Projekt, das insbesondere zur Integration von jugendlichen Aussiedlern beitragen soll. Auf Initiative des Neustädter Bürgermeister Groll konnte eine dreijährige Förderung dieses Projektes durch das Hessische Sozialministerium erreicht werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Integrationsarbeit des bsj in Neustadt im Rahmen eines gemeinwesenorientierten Projektes in den Jahren 2004-2007 wurde der bsj auch mit der Durchführung des neuen Streetwork-Projektes betraut, das niedrigschwellige Angebote zur Beratung in lebens- und berufsbiographischen Fragen und zur aktiven Freizeitgestaltung vorhält. Dazu gehören spezielle bewegungs- und abenteuerorientierte Aktivitäten wie Mitternachtssport, Felsklettern, Fahrradwerkstätten und Mountainbiken etc.. Diese Aktivitäten werden zum Teil auch in Kooperation mit der Gesamtschule umgesetzt werden. Neben den Landesmitteln wird das Projekt seitens des Landkreises Marburg-Biedenkopf, der Stadt Neustadt sowie durch Eigenmittel finanziert.

Rollisegler nimmt Fahrt auf

Das erste Rollstuhlfahrer gerechte Großsegelschiff Deutschlands, die „Wappen von Ueckermünde“, nimmt im Jahr nach der Indienststellung nun endgültig Fahrt auf. Unmittelbar zu Beginn der Segelsaison Anfang Mai nahm die

„Wappen“ an einer international besetzten Ostseerundreise teil, die u. a. in die schwedische Hafenstadt Ystad führte. Insgesamt ist der Rollisegler in der Saison 2008 nun bereits ca. 100 Tagen ausgebucht. Zu den Nutzergruppen gehören integrative Jugendeinrichtungen, Behindertenheime, Werkstätten, sowie Wohn- und Frauenprojekte. Trotz der regen Nachfrage sind weiterhin Buchungen auch für das Jahr 2008 möglich, insbesondere im Juli und August sind noch Termine frei (siehe auch unter www.rollisegler.de/daten_freiertermine_juli.htm). Buchungsmöglichkeiten finden Sie unter www.rollisegler.de.



Integrative Segel-Tour auf „Greif“ und „Wappen“

Am 24.5.2008 ist für 18 Schülerinnen und Schüler und 4 Lehrkräfte der „Regine-Hildebrandt-Schule“ aus Birkenwerder (Brandenburg) soweit. Sie werden gemeinsam auf Segeltour gehen. Die Gruppe wird gleichzeitig mit beiden Schiffen des bsj – der „Greif von Ueckermünde“ und der „Wappen von Ueckermünde“ – unterwegs sein. Mit beiden Schiffen u. a. deshalb, weil vier der mitreisenden SchülerInnen auf den Rollstuhl angewiesen sind und daher an Bord eines „herkömmlichen“ Seglers nicht oder nur sehr eingeschränkt dabei sein könnten. Die Kombination der beiden Schiffe ist ideal für die Gruppenzusammensetzung: sie ermöglicht die weitestgehend aktive Teilnahme aller TeilnehmerInnen und Teilnehmer.

Die Idee für diesen bundesweit bisher einzigartigen Segeltörn entstand im vergangenen Jahr während eines Aufenthalts einer 8. Klasse der Schule im Rahmen des Integrationsprojektes am Zerum. SchülerInnen und LehrerInnen waren gleicher-

maßen begeistert, als sie von der Indienststellung des „Rolliseglers“ hörten und diesen auch besichtigen durften. Schnell kam der Gedanke einer integrativen Segelfreizeit auf, da sich die Regine-Hildebrandt-Schule als integrationspädagogische, innovative Einrichtung dem Inklusions-Gedanken verpflichtet fühlt. Warum also den gemeinsamen Unterricht nicht in Form einer „Freiluft-Unterrichts“ auf dem Wasser fortführen?

Inzwischen entstand eine eigene Homepage, Sponsorengelder wurden gesammelt, Zeitungsartikel veröffentlicht und regelmäßige Projekttreffen an der Schule durchgeführt. In zwei Vorbereitungstreffen mit MitarbeiterInnen des Integrationsprojektes des Zerum ging es um Teamfindung und Kooperation, denn die Segeltour ist als klassenübergreifendes Projekt „Soziales Lernen durch Mannschaftssegeln“ gedacht. Ein Wochenende Ende April rundete die Vorbereitungsphase ab. Hier ging es um die Vermittlung von Grundkenntnissen der Seemannschaft wie Knoten- und Wetterkunde, erste „Segelübungen“ auf den Zerum-Jollen mit anschließendem „Seeluft-Schnuppern“ auf dem Haff aber auch wieder um Teamfindungs-Übungen auf dem Niedrig-Seilgarten. Nun sind es nur noch wenige Tage und die erste integrative „Großsegler-Tour“ des Zerum beginnt! Auf die anschließenden Berichte der Crew dürfen wir gespannt sein! Weitere Informationen www.hildebrandtschule.de/projekte/projekt/index.htm

